

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

(1/2 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht: Dem Rechtsanwalt Justizrath George Wilhelm Kieselbach zu Hal-
berstadt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem
Königlich hannoverschen Gendarmen-Wachmeister Schroeder 1. zu Burg,
dem kaiserlich braunfelsischen Hof-Schlossermeister Konrad Couvelly zu
Braunsfeld, dem kaiserlich russischen Kaspar Stoecker zu Solingen und dem Ka-
sernenwärter Benedikt Goebel zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu
verleihen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Adolf zu Hohenlohe-Ingel-
ingen, Se. Durchlaucht der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen,
und Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, nach
der Provinz Schlesien; Se. Excellenz der Staats- und Minister für die land-
wirtschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, nach Schlesien, der Gene-
ral-Major und Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, von Gries-
heim, nach Leipzig.

Das 19. Stück der Gesetzammlung, welches heute ausgegeben wird, ent-
hält unter Nr. 5379 das Gesetz, betr. die anderweitige Regelung der Grundsteuer.
Vom 21. Mai 1861; unter Nr. 5380 das Gesetz, betr. die Einführung einer
allgemeinen Gebäudesteuer. Vom 21. Mai 1861; und unter Nr. 5381 das
Gesetz, betr. die für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen und Bevor-
zugungen zu gewährenden Entschädigung. Vom 21. Mai 1861.

Berlin, den 8. Juni 1861.

Debitskomptoir der Gesetzammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Turin, Freitag 7. Juni. Die Leichenfeier für den
Grafen Cabour findet heute Abend 6 Uhr statt. — Ricasoli,
der mit Bildung eines Ministeriums beauftragt worden, ist
erkrankt.

(Eingeg. 8. Juni 8 Uhr Vormittags.)

Turin, Freitag 7. Juni. Die „Nationalités“ bringen die
Nachricht, daß Garibaldi auf Caprera sehr schwer erkrankt sei. —
Aus Rom vom 6. d. wird gemeldet, der Papst habe einen leichten
Fieberanfall erlitten.

(Eingeg. 8. Juni 9 Uhr 45 Min. Vorm.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 7. Juni. [Vom Hofe; Tages-
nachrichten.] Gestern Nachmittag machte der König der Gemah-
lin unsern Gesandten in Wien, Freiherrn v. Werther, im Hotel des
Prinzen einen Besuch und fuhr alsdann nach der Hofkapelle, wo-
selbst er eine Zeitlang auf den Schießständen den Schießübungen
beisah. Die Leistungen der Soldaten hatten die volle Zufrieden-
heit des obersten Kriegsherrn. Nach Aufhebung der Tafel machten
die Majestäten im offenen Wagen noch eine längere Spazifahrt.
— Heute Vormittags 11 Uhr fand, wie schon gemeldet, in der Ka-
pelle des kronprinzlichen Palais die Gedächtnisfeierlichkeit statt.
Alle Mitglieder der Königsfamilie wohnten derselben bei; nur die
Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Alexandrine waren bei der
Königin-Wittve im Schlosse Sanssouci zurückgeblieben. An
Stelle des Oberhof- und Dompredigers Dr. Strauß, wel-
cher bisher alljährlich diese kirchliche Feier geleitet hatte, jetzt aber
zur Kräftigung seiner Gesundheit in Schlesien weilt, hielt der Ge-
neralsuperintendent Dr. Hofmann die Gedächtnisrede. Nach dieser
Feier fuhr die hohe Herrschaften zum Besuche des Mausoleums
nach Charlottenburg und nahmen auf der Rückfahrt durch den Thier-
garten ihren Weg an der Luiseninsel und dem Standbilde des Kö-
nigs Friedrich Wilhelm III. vorüber, das mit 2 Lorbeerkränzen ge-
schmückt war, an welchen sich große schwarz-weiße Schleifen befan-
den. — Der Kronprinz begab sich sofort in das Gebäude des Staats-
ministeriums, woselbst seit 11 Uhr die Minister unter dem Vorsitz
des Fürsten von Hohenzollern zu einer Konferenz versammelt wa-
ren. Erst gegen 4 Uhr hatte die Sitzung ihr Ende erreicht und gin-
gen alsdann der Kronprinz und der Fürst von Hohenzollern in der
Begleitung des Staatsministers v. Auerwald in das königliche
Palais. Wie ich höre, steht diese Ministerkonferenz in Zusammen-
hang mit den Reisen unserer Majestäten in die Provinzen. — Der
Kronprinz ließe mit dem König und der Königin und dem Für-
sten von Hohenzollern und kehrte alsdann zugleich mit dem Prinzen
und der Prinzessin Karl und dem Prinzen Friedrich Karl nach Potsdam
zurück. — Der Prinz Karl wird am 24. d. in seinem Palais ein Kapitel des
Johanniterordens abhalten. — Der Fürst und die Fürstin zu Wal-
deck und Pyrmont, welche seit 14 Tagen an unserm Hofe zum
Besuche verweilten und gestern noch im königlichen Palais in der
musikalischen Soirée erschienen, in welcher auch der Hofkapellmeister
Dreschold mitwirkte, haben heute Mittags die Rückreise nach Arol-
sen angetreten und sich zunächst nach Hannover begeben. Die Be-
gleitung des kaiserlichen Paares ist dekoriert worden und zwar hat
der Hofmarschall den Rothen Adlerorden 2. Klasse und der Adjutant
den selben 3. Klasse erhalten. — An dem heutigen Ministerrathe
nahm der Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Graf
Pückler, nicht mehr Theil; er ist bereits gestern Abend auf einige
Zeit nach seinem Gute Schettlau in Schlesien abgereist. Der in
seinem Ministerium angestellte Hilfsarbeiter, Gestütinspektor Wet-
lich, ist zum Landstallmeister und technischen Rathe ernannt wor-
den. — Der Hofbildhauer Albert, welcher von der Königin-Wittve
den Auftrag erhalten hatte, von ihrem Gemahl eine Leinwandmaße
aus carratischem Marmor anzufertigen, hat sein Werk, das ihm
meisterhaft gelungen, beendet und solches heute Mittag der Königin
Elisabeth überbracht. Die Leinwandmaße wurde sofort im Sterbe-
zimmer zu Sanssouci aufgestellt und der Künstler erhielt für seine
Arbeit ein Honorar von 1000 Thlrn. — Bei dem Justizminister

v. Bernuth war heute ein Diner, an welchem die Minister, die
Unterstaatssekretäre und andere Personen von Distinktion, unter
ihnen der Regierungspräsident v. Schleinitz, Theil nahmen. —
Unser Magistrat hat schon jetzt seine liebe Noth mit den zahlreichen
Besuchen um Eintrittskarten zur Grundsteinlegung des neuen Rath-
hauses, die am nächsten Dienstag vor sich geht. Diese Besuche
kommen nicht nur von Bewohnern unserer Stadt, sondern auch
von Fremden, die sich auf der Durchreise gegenwärtig hier aufhal-
ten. Da die aufgeschlagenen Tribünen nur kleine Dimensionen
haben, so können auch nicht viele Zuschauer zugelassen werden und
daraus nimmt man seine Zuflucht zu den Fenstern der benachbarten
Häuser, die bereits hoch im Preise stehen.

Fastzemb (bei Rybnik), 2. Juni. [Soolbad.] Mit
dem heutigen Tage beginnt die Benutzung des einem Bohrlöcher
entstehenden Heilquelles, der in seinem mineralischen Gehalte
wie nach der bereits erprobten Erfahrung das schlesische Tölz oder
Krankenheil werden kann. Die reizenden Umgebungen, die benach-
barten interessanten Karpathen, an welche sich die himmelan stre-
benden, bis 9000' hohen Tatra-Alpen anschließen, stellen das neu
entdeckte und durch die Munizipalität des Besitzers, Grafen von Kö-
nigsdorf, ganz komfortable eingerichtete Soolbad würdig an die
Seite jener. Heute wurde die erste Saison festlich eröffnet. Die
Worte der priesterlichen Weihe nannten diesen neuen Quell den
Königsdorfer Brunnen. Offene Tafel für alles versammelte Volk,
die Klänge der Festmusik und Lieder und endlich eine Illumination,
die Feuer auf den Bergen ringsum künden weithin den Festjubel.
Auch für das religiöse Bedürfnis der Badegäste wird bald gesorgt
sein, denn auf dem gegenüberliegenden Vozagóra wird für die
evang. Diaspora ein Grenzklösterlein gebaut. Da die Baumittel
noch fehlen, sei es der helfenden Liebe der Glaubensgenossen em-
pfohlen! (Schl. 3.)

Oesterreich. Wien, 6. Juni. [Die Kompetenz des
Reichsraths.] Schmerlings Erklärung, die Regierung betrachte
die gegenwärtige Reichsrepräsentation nur als den engeren Reichs-
rath und müsse damit ihre Kompetenz, in Verfassungssachen end-
gültig zu beschließen, in Frage ziehen, hat in Wien eine Verstim-
mung hervorgerufen, wie man sie von einer Angelegenheit rein
theoretischer Natur kaum vorausgesetzt haben dürfte. Die Sache
ist eben die, daß an die theoretische Frage sich höchst praktische
Konsequenzen knüpfen, nämlich in Beziehung auf die Finanzfrage.
Denn ist der Reichsrath nicht für Prüfung der Verfassungsvorlagen
kompetent, so ist er es auch nicht für allgemeine alle Kronländer
umfassende Finanzeinrichtungen. Und dennoch wird wiederholt
angekündigt, Hr. v. Plener wolle schon in den nächsten Tagen dem
Reichsrath Vorlagen über die Valutafrage und die Nationalbank
machen. Wir wissen nicht, ob der Finanzminister diese Absicht
wirklich hat; eben so wenig aber wissen wir, wie der Minister es
aufnehmen will, wenn ihm unter Berufung auf die Erklärung des
Staatsministers die Einwendung der Inkompetenz des Reichs-
raths entgegengestellt werden sollte. (VH.)

[Von ungarischen Landtage] schreibt die „Destr.
Ztg.“: In der Sitzung am 1. Juni gab es einen Sturm, wie sol-
cher in einer wahrhaft parlamentarischen Versammlung gar nicht
vorkommen sollte. Die Radikalen verdächtigen jede von ihnen ab-
weichende Meinung als Verräther. Böhmény hat in einer von
seinen Gleichgesinnten mit Beifall begleiteten Rede zu wiederholten
Malen Kofuth angerufen. Die Indifferenz für den Wiener Reichs-
rath geht so weit, daß von ihm ernstlich gar nicht gesprochen wird,
höchstens, daß ein derber Witz darüber belacht wird. Einige ver-
traulich zugeflossene Worte über die Pläne des Kaisers der Fran-
zosen in Bezug auf Ungarn genügen, diese Sorte Politiker für alle
Gegengründe des Verstandes unzugänglich zu machen. — In dem-
selben Blatte wird dieser Brief durch die Schilderung der Unterhaus-
sitzung vom 1. Juni ergänzt. Zinsky radotirte durch eine Reihe
von Ausfällen auf das Ministerium, von welchen jeder einzelne von
einem tollen Beifallssturm des Hauses sowohl, als der Gallerie be-
gleitet war. Sznatowicz erinnerte an die Konventreden eines Dan-
ton und Marat. Oesterreich sei zu einem gewaltsamen Vorgehen ge-
gen Ungarn zu ohnmächtig; seine Finanzen seien derart zerrüttet,
daß es den Sektionschef Brentano zum Baron machte, als ihm ge-
lang, eine kleine Anleihe zu negoziieren. Oesterreich habe nicht einmal
so viel Kredit als der Seräuber Garibaldi (hier erdöhrnte das Haus
von Gjengeschrei!). Wenn man den Landtag auflöste, würde das
Agio nicht 38, sondern 200 steigen. Oesterreich bekomme auf dem
ganzen Enderunde nichts geborgt; seine Einkünfte reichen nicht
einmal hin, die Interessen seiner Schulden zu zahlen, es habe we-
der eine Finanz- noch eine Armeereserve und Garibaldi würde ge-
wis nicht unterlassen, eine Diverfion von Dalmatien aus zu ma-
chen. Sznatowicz sucht nachzuweisen, daß Oesterreich ganz isolirt sei
und von keiner einzigen auswärtigen Macht auf Hilfe rechnen dürfe,
außer daß Bayern seinem Schwager etwa — 1000 Fäß Bier zu
Hilfe gäbe u. s. w.

[Der Aufstand in der Herzegowina.] Die aus
der Herzegowina eingetroffenen Nachrichten lauten höchst ungün-
stig für die türkischen Waffen. Die Insurgenten, welche neuerdings
wieder bedeutende Zugänge erhalten haben, sollen das unter dem
Kommando Derwisch Paschas stehende Korps geschlagen und zer-
streut haben. Dmer Pascha wird demnach mit vielen Schwierig-
keiten zu kämpfen haben, ehe es ihm gelingt, die Provinz zu pazi-
fizieren. In dem hiesigen türkischen Gesandtschaftshotel versichert
man zwar, daß der Serdar über eine hinreichende Macht verfüge,
um die Insurrektion in kürzester Zeit zu bewältigen; es scheint je-
doch damit nicht ganz richtig zu sein, wenigstens findet man es in
militärischen Kreisen unbegreiflich, daß Dmer Pascha so lange zo-

gert, den Kampf zu beginnen, wenn die unter seinen Befehlen ste-
hende Armee wirklich 40,000 Mann stark ist, wie dies Fürst Kalli-
maki versichert. In den hiesigen diplomatischen Kreisen soll man
übrigens rüchlich der möglichen Folgen des Ausstandes in der
Herzegowina ziemlich beruhigt sein, da den aus Petersburg einge-
troffenen Nachrichten zufolge die russische Regierung in diesem
Augenblick vollaus im Innern beschäftigt ist und nicht daran denken
kann, sich in auswärtige Verwickelungen einzulassen. (Schl. 3.)

Pesth, 3. Juni. [Unterhausung.] Mit Erstaunen
vernahm das Unterhaus heute aus dem Munde des Präsidenten
die Mittheilung, daß der Abgeordnete Emerich Keresz sein Man-
dat niedergelegt habe, welchen Schritt er damit motivirte, daß es
ihm keine amtlichen Geschäfte nicht länger gestatteten, von Debrec-
zin fern zu bleiben, daß aber auch zum Theil seine politischen
Grundsätze mit seiner Stellung als Deputirter, die er nicht gesucht,
auf die er sich nicht vorbereitet habe, unvereinbar seien. Es wurde
deshalb für den betreffenden Wahlbezirk der Stadt Debreczin eine
Neuwahl angeordnet. Bei dieser Gelegenheit sprach Bernath die
Ansicht aus, daß zufolge solcher Rücktritte immer 30,000 Einwoh-
ner in die Unmöglichkeit versetzt werden, an den Abstimmungen
durch ihren Vertreter theilzunehmen, und daß aus diesem Grunde
jeder Abgeordnete gehalten sein sollte, so lange an seinem Plaze zu
bleiben, bis sein Nachfolger eintreffe. Der Präsident Ghycczy er-
klärte, die Wichtigkeit dieser Frage einzusehen, eben deshalb aber
könne sie nicht nebenher erledigt werden, sondern der Antragsteller
möge seine formulirte Motion, die eine Abänderung der Haus-
ordnung nach sich ziehen muß, auf den Tisch des Hauses nieder-
legen, worauf ein bestimmter Tag zur Berathung derselben bezeich-
net werden wird.

Rovigo, 1. Juni. [Die Eintheilung der östreichi-
schen Armee in Italien] ist gegenwärtig folgende:

Ober-Kommando zu Verona: 83. B. Benedek; Gen. Major John (1859
Chef des Stabes des 6. Korps in Süd-Tirol) als Chef des Generalstabs.
— 5. Korps [Verona]: 8. B. Graf Stadion; Chef des Gen. St. Major
v. Wlaschitz. — 3. Korps [Triest]: Erzherzog Ernst; Chef des Gen. St.
Oberstleut. v. Döppner (Besitzer des Militär-Maria Theresiens-Ordens von
Magenta her, wo er Chef des Gen. St. des 2. Korps war; 1860 militär. Ge-
sandter in Petersburg). — 7. Korps [Padua]: Prinz Alex. von Hessen; Chef des
Gen. St. Major v. Schönfeld. — 8. Korps [Vicenza]: Erzherzog Albrecht;
Chef des Gen. St. Oberst Krismann.

Als Beispiel für die Zusammenfassung eines Korps möge jene
des Erzherzogs Albrecht dienen:

Brigade Brehm (Rovigo): 20. Jägerbat., Regt. (Albrecht) Nr. 44 und
Höblich Nr. 74 = 4 Bataillone; 2. Div. (Sicilien) Manen, leichte 12. pfd.
Cav. Batterie Nr. 7. — Brigade Wirth (Monfalcone): 9. Jägerbat., 4 Infan-
teriebat. (Sachsen-Infanterie) Nr. 11 und (Sofewic) Nr. 78, Cav. Batterie
Nr. 5. — Brigade Baltin (Lombigo): 4. Kaiserjägerbat., 4 Bat. Inf. (Reichs-
Cav.) Nr. 21 und (Ludwig Victor) Nr. 65, 6. pfd. Fußbatterie Nr. 3. — Brigade Wey-
mann (Vicenza): 2. Kaiserjägerbat., 4 Bat. Inf. (Dom Miguel) Nr. 39 und
(Prochazka) Nr. 7, 2. und 3. Div. (Bayern) Pul., 12. pfd. Batterie Nr. 8. —
Brigade Sacozzi (Bassano): eisenisches Regt.: 1. Bat. [Bassano], 2. Bat.
[Viole], 3. Bat. [Crespano]; eisenische Dragoner, beritten [Bassano], zu Fuß
[Marotica]; eisenische Artillerie, Fuß- und reitende Batterie, eisenisches Pion.
Bat. [Castiglione]; eisenisches Depot [San Fortunato] bei Bassano. — Bri-
gade Gablenz (Trieste): 19. Jägerbat., 4 Bats. Inf. (Benedek) Nr. 28 und
(Kinaty) Nr. 47. — Korps-Geschütz-Reserve: Art. Oberst Wallischel
[Vicenza]; 3. gezeigte 6. pfd. Batterien, Nr. 1, 2 und 10; 1 Raketenbatterie,
Nr. 8; 1 Cav. Batterie, Nr. 6; 1 12. pfd. Batterie, Nr. 9. — Munitions-
Reserve: 3 Partebeschussungs-Escadronen, Nr. 42, 43 und 44. — 4. Komp.
des 8. Artillerieregiments; 3. Feldzeugkomp.; 8. Sanitätskomp. mit der 26.
Sanitäts-Beschussungs-Escadron; Fußweilens-Feld-Inspektion, Nr. 4 und 10;
Kriegs-Transport-Escadron, Nr. 66 und 67; Fußweilens-Ergänzungs-Depot,
Nr. 8; Kassa- und Kanzeleibeschussung; Feldausnahmshospital Nr. 1 und
Spital-Beschussungs-Escadron Nr. 45; Feldspitaler Nr. 3 und 7. — Summa:
5 Jägerbataillone à 900 Mann; 23 Infanteriebataillone à 1200 Mann; 8 Ka-
vallerieescadronen à 170 Mann und Pferde; 92 Stück Geschütze; 2000 Be-
schussungspferde.

So wie das 8. Korps, sind auch die andern drei Korps der
italienischen Armee zusammengesetzt, und es kann ohne die allge-
meinen Reserven und Festungsbesatzungen das Vierfache der obigen
Stärke als Effectivstand angenommen werden. Der Ge-
sundheitszustand, die physische und moralische Tüchtigkeit der
Leute ist vortrefflich; der den Truppen am Vo gelieferte Kaffee
und Wein hält den Stribut fern; die vortrefflichen Maßregeln
haben die in Verona und Venedig im Februar und März stark
und bössartig grassirenden Syphilisleiden und Ansteckung größtent-
heils beseitigt. (K. 3.)

Württemberg. Stuttgart, 4. Juni. [Vom Land-
tage.] In einer der letzten Kammerungen wurde der Antrag von
Hölder und Genossen auf Niederlegung einer eigenen Kommission,
welche die das verworfene Konkordat betreffenden Fragen zu begut-
achten haben sollte, hauptsächlich in Folge der Entreden von S.
Schott u. A. von der Kammer nicht adoptirt. Die Verwerfung die-
ses Antrages erschien damals, unmittelbar nach der gewonnenen
Hauptschlacht, als eine nicht unerhebliche Niederlage der liberalen
Partei. Der Fehler ist nun glücklicherweise durch die aus 15 Mit-
gliedern bestehende Finanzkommission in den letzten Tagen wieder
gut gemacht worden. Dieselbe hat mit großer Mehrheit den Antrag
beschlossen, die Ausgaben für die katholische Kirche, so weit sie nicht
etwa auf besonderen rechtlichen Verpflichtungen beruhen, deren
Nachweis die Regierung zu liefern ersucht werden soll, vorerst und
infolange, bis die Regierung über ihr Verhalten in Betreff des Kon-
kordats eine entsprechende Erklärung der Kammer gegeben haben
würde, nicht zu bewilligen. Es ist dies ohne Zweifel das ge-
eignete Mittel, diese so lange verschobene Antwort dem immer noch
zögernden und schweigenden Ministerium zu entlocken. (Sdd. 3.)

Frankfurt a. M., 6. Juni. [Vom Bunde.] In der
heutigen Bundestagsung hat der Präsidialgesandte unter Bezug-
nahme auf eine frühere Erklärung Oesterreichs einen Protest der Her-
zoge von Modena und Toscana gegen die Errichtung eines „Kö-
nigreichs“ Italien auf den Tisch des Hauses niedergelegt, der dem

Archiv einverleibt wurde. — Bei der üblichen Erneuerung der Exekutionskommission wurden Oesterreich, Preußen, Bayern, Hannover und Württemberg in dieselbe gewählt. Der dänische Gesandte zeigte den Beitritt Holsteins zu den Anträgen der Majorität des Handelsausschusses an, berief sich jedoch auf die frühere Erklärung, wonach es die eventuelle Einführung des Handelsgesetzbuches von dem Beitritt sämtlicher Bundesstaaten abhängig macht. — Hr. Frhr. Marschall v. Bieberstein, Gesandter für Baden, zeigt seine Abberufung an, mit dem Anfügen, daß er noch vorläufig seine Geschäfte fortführen wird. — Sonst unerhebliche Militär- und Bundesfestungsachen.

Sächf. Herzogth. Eisenach, 5. Juni. [Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz], welche heute oder morgen geschlossen wird, hat noch auf das Referat des Herrn Kliefoth in Schwerin ihr Votum über die Stellung der oberen Kirchenbehörden abgegeben und zwar dahin, daß dieselben keiner weltlichen Behörde, keinem verantwortlichen Kultusministerium, sondern einzig und allein dem Landesherrn unterstehen dürfen. Die Konferenz fügte jedoch den absolutkirchlichen Theilen des Herrn Kliefoth noch die Erklärung bei, daß neben der Kirchenbehörde noch eine Landessynode instituiert werden solle. Welche eine und überhaupt welche Geltung dem gemeindlichen Elemente neben der Autorität der geistlichen Behörde eingeräumt worden, ist bei den bekannten Anschauungen der Majorität der Konferenz leicht zu errathen. (B. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Interpellation Stanley's, die Regierung habe keinen offiziellen Bericht erhalten, welcher bestätigt, daß ein Regiment kanadischer Freiwilliger dem Präsidenten Lincoln seine Dienste angeboten habe.

Im Oberhause bestätigte Lord Wodehouse die Nachricht von dem Ableben Savours und fügte hinzu, daß es unnütz sei, eine Lobrede auf Savour zu halten; die Geschichte werde seinem Patriotismus Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sein Tod sei in der gegenwärtigen Krisis in Italien ein allgemeiner großer Verlust. Brougham, Malmesbury und Bath sprechen dieselbe Ansicht aus. (Tel.)

Malta, 30. Mai. [Telegraphenlegung; Hr. v. Lesseps; das englische Geschwader.] Das unterseeische Telegraphenlabel zwischen Malta und Tripolis ist glücklich gelegt. Das für diese erste Sektion der Malta-Alexandrialinie bestimmte Kabel war an Bord des Schraubendampfers „Malacca“, welches Schiff den zur Landung des Kabels auserlesenen Platz, die Bai von St. George, nahe bei Maria Sirocco, am 29. Mai, Abends 11 Uhr, verließ. Zwei englische Aviso-Dampfer begleiteten die Expedition; einer, die „Scourge“, vorausfahrend, den Kurs markirend, ein anderer, die „Medina“, folgend. Die „Malacca“ hat eine Zahl Fachmänner, wie die Engländer Whitehouse, Forde, Laws, Canning, und Ingenieure, die rühmlichst bekannten Herren Siemens und Halske von Berlin, Dr. Eselbach u. A. an Bord. Die Legung wurde vom besten Wetter begünstigt, und es war am 29. Mai, Abends 8 Uhr, die Kommunikation per Telegraph zwischen Malta und Tripolis hergestellt. Die „Malacca“ wird genug Kabel an Bord haben, um die zweite Sektion, Tripolis-Benghazi, ebenfalls zu vollenden. — Herr v. Lesseps verweilte hier in voriger Woche auf seiner Durchreise nach Alexandria auf einen Tag. — Unser Hafen ist fast entblößt von englischen Kriegsschiffen, dagegen ist eine ansehnliche Flotte in Korfu und an der Küste von Syrien konzentriert. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, 5. Juni. [Küstenbefestigung.] Die Reise des Kaisers nach Havre läßt eine Menge Projekte auftauchen, welche mit der Möglichkeit eines Seekrieges zusammenhängen. Bei dem Besuche von Havre handelte es sich darum, die dortige Handelsmarine gegen einen Handstreich sicherzustellen, indem man sie so weit als möglich in das Innere zurückjoge. Der Kaiser wollte sich angeblich die Gewissheit verschaffen, ob durch ein Kanalisationsystem der Seine bis Rouen die Schöpfung eines Seehafens in so großer Entfernung von der Küste ausführbar sei. Ein ähnlicher Plan soll für Marseille vorliegen. Man spricht von der Anlage eines Sicherheitshafens im Delta der Rhonemündungen, der im Nothfall der dortigen Handelsmarine Schutz gewähren könnte. Endlich soll noch die Anlage eines inneren Militärhafens an der Meerbucht von Cancale zwischen Brest und Cherbourg beabsichtigt sein; an ihn könnte sich ein Lager für 40,000 Mann lehnen, die sich nöthigenfalls binnen kurzer Frist auch auf Brest, Cherbourg und Paris werfen ließen. (N. 3.)

— [Amendement zum Pressegesetzentwurf.] Das Amendement, welches die Herren S. Favre, Olivier, Darimon u. c. zu dem neuen Pressegesetzentwurf gestellt haben, lautet im Wesentlichen: Art. 1. Jeder majorenne Franzose, der im vollen Genuß seiner bürgerlichen und politischen Rechte ist, hat das Recht, ein Journal herauszugeben, indem er es unterzeichnet, mit Vorbehalt seiner gesetzlichen Verantwortlichkeit nach der Herausgabe und zwar durch Spruch der Geschworenen, selbst dann, wenn nur eine zuchtpolizeiliche Strafe erkannt werden dürfte. Art. 2. Niemand wird zur Beweisführung der Wahrheit einer Schmähung zugelassen, es sei denn bei einer Anschuldigung gegen die Vertreter oder Agenten der öffentlichen Autorität, gegen jede Person, die, als mit einem öffentlichen Charakter bekleidet, handelt oder gegen jeden Geranten einer anonymen oder kommanditären Aktiengesellschaft in Betreff von Thatfachen, die sich auf ihre Amtsführung beziehen. Art. 3. In keinem Falle kann ein Drucker auf administrativem Wege seines Brevets beraubt werden. Der, welcher seine Mitwirkung auf das materielle Faltum des Druckens beschränkte, kann in keinem Falle als Mitschuldiger eines Preßvergehens verfolgt werden.

— [Tagesbericht.] Im gesetzgebenden Körper wird ein Kredit von 4,800,000 Fr. für das bereits angekaufte Museum Campana verlangt, eben so ein außerordentlicher Kredit von 1 Million für Ausgaben, die sich auf die Erbauung der neuen großen Oper beziehen. — Die „Patrie“ berichtet, daß Herr William Proft, ein Abgesandter von Jefferson Davis, mit besonderen Aufträgen in Havre eingetroffen ist. — Ange Ghibandi, Buchhändler in Nizza, ist wegen Verbreitung des Gerüchtes, daß die Grafschaft Nizza nächstens wieder unter italienische Herrschaft gelange, von dem französischen Gebiet ausgewiesen worden. — Die Agitation aus Anlaß der Wahlen dürfte einen um so allgemeineren Charakter

annehmen, als nicht bloß die Committäten der orleanistischen Partei, sondern, wie es scheint, auch die Legitimisten mit der Regierungspartei sich zu messen gedenken. Graf St. Priest, der Minister in partibus des Grafen Chambord, hat diesem einen Besuch gemacht, um ihm vorzustellen, wie nachtheilig die Enthaltungsspartole auf ihre Sache wirken müsse, und wie man sagt, ist es ihm gelungen, mit seinen Gründen beim legitimistischen Thronprätendenten durchzudringen. — Die berühmte Thiermalerin Rosa Bonheur in Paris hat dieser Tage drei Bilder zum Preise von 55,400 Fr. verkauft. Ihr großes Gemälde: „Pferde an der Tränke“, wurde allein mit 49,500 Franken bezahlt. — In der Umgegend von Constantine zerstörte am 23. Mai ein furchtbares Hagelwetter, das fünfzehn Minuten anhielt, die Ernte; Thiere wurden in großer Anzahl getödtet oder verwundet. Es fielen an einigen Stellen Hagelkörner von der fast unglaublichen Größe einer „Billardkugel“ und „handgroße“ Eiskügel. So meldet der „Moniteur Universel“.

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. [Verurteilung der Löwener Studenten.] Die Universität Löwen hat allen Studenten, welche an dem Vereinigungsfeste der Studenten Belgiens in Lüttich Theil genommen haben, ohne Weiteres das Consilium abeundi gegeben, weil, wie es in dem Erlasse des Vizektors Namens heißt, „Kundgebungen solcher Art, wie sie in Lüttich vorgekommen, mit den akademischen Studien und dem Reglement der katholischen Universität Löwen unverträglich sind.“ Die Universität Löwen nämlich hatte ihren Studenten verboten, an dem Verbrüderungsfeste, das die Lütticher Studenten veranlaßt hatten, Theil zu nehmen; die Löwener Studenten hatten gegen diesen „Mißbrauch der Gewalt“ protestirt, und einige hatten der Eintrede die That folgen lassen. Das Merkwürdigste hierbei ist nach der „Indépendance“, daß diejenigen Studenten, die mit Billigung und Bewilligung ihrer Eltern nach Lüttich gegangen mit dem Consilium abeundi bestraft werden, während diejenigen, welche ohne Bewilligung ihrer Eltern hingegangen, mit dreiwöchentlicher Suspension oder einer anderen kleinen Strafe davonkommen. Die „Indépendance Belge“ bezeichnet dieses Verfahren mit starken Ausdrücken.

Italien.

Turin, 2. Mai. [Tagesnachrichten.] Der mazzinistische „Popolo d'Italia“ bringt ein schon seit mehreren Wochen bekanntes Projekt der sogenannten Aktionspartei zu einer großartigen Demonstration in der römischen Frage zur Sprache. Es soll dieselbe in einer massenhaften Wallfahrt aus allen Theilen Italiens nach Rom bestehen, und das genannte Blatt fordert auf: den Tag zu bestimmen, an welchem eine Million friedlicher Bürger vor den Thoren desselben sich treffen, und den Franzosen das Wunschwerthe ihres Abzugs vordemonstrieren würden. — Die „G. di Milano“ versichert, daß ihr von allen Seiten Klagen über die Behandlung der im Dienste befindlichen Soldaten zukommen. Dieselben beschwerten sich über schlechte und ungenügende Nahrung, rohe Behandlung u. s. w. Ein von dem genannten Blatte seinem Hauptinhalte nach veröffentlichtes Schreiben aus einer lombardischen Provinz fügt bei, daß die Lage der armen Familien, die ihren beim Heere befindlichen Angehörigen Geld schicken müssen, jene der Landärzte und Landchullehrer, deren Stellung trotz aller Versprechungen die traurigste ist, die Unzufriedenheit des Klerus u. s. w. Elemente seien, deren Verbindung für die Regierung und das Land erste Gefahren herbeiführen könnte. — Die Richter des Ziviltribunals in Neapel haben die von der Regierung verfügte Einziehung der Möbeln und Effekten des Grafen Trapani für ungesetzlich erklärt. Durch dieses Urtheil fand sich die Regierung bewogen, die Gelder und den sonstigen Besitz, welche dem Grafen und der Gräfin Aquila in derselben Weise konfisziert waren, freiwillig herauszugeben, ohne die Entscheidung des hierüber anhängig gemachten Prozesses abzuwarten. — In Neapel mehren sich, wie man der „Alg. Ztg.“ vom 27. Mai schreibt, die Raubankfälle in bedenklicher Weise, und die Freiheit der Räuber ist so groß, daß vor einigen Tagen eine 15 Mann starke Bande bewaffnet und als Patrouille der Nationalgarde verkleidet es wagte, ein ganzes Haus auszuplündern. Es giebt zwar piemontesische Carabinieri, neapolitanische Polizei, Nationalgarde und Soldaten hier, welche alle für die Sicherheit und Ruhe Sorge tragen, doch gelingt es ihnen nur in seltenen Fällen, bei irgend einer Räuberei die Thäter zu verhaften. — In Genua fanden am 3. d. Abends aus Anlaß des Nationalfestes vor dem Palaste eines hiesigen Patriziers, der nicht beleuchtet hatte, Ruhestörungen statt, die eine Stunde dauerten, ohne daß die Behörde einschritt.

— [Protestnote Antonelli's.] Die päpstliche Regierung hat allen Vertretern fremder Mächte in Rom eine Note zugestellt, worin sie gegen die von der Regierung Victor Emanuels beabsichtigte Veräußerung der den klösterlichen Gemeinschaften und übrigen geistlichen Körperschaften eigenthümlich gehörigen liegenden Gründe, welche sich in den von dem König in Besitz genommenen Gebietsstücken des Kirchenstaates befinden, protestirt.

— [Nationalfest.] Die Berichte aus den Provinzen über die gestrige Feier sind vortreflich. Ueberall hat sich die gleiche Begeisterung kundgegeben, und nirgends sind Anordnungen vorgefallen. Vom Fuße der Alpen bis zum Faro von Messina hat das Volk bewiesen, daß es sein neues Geschick zu würdigen verstehe. An vielen Orten hat der Klerus sich offiziell an dem Feste betheiligt; so in Mailand, Palermo, Brescia, Pavia, Pistoja. Verschiedene Bischöfe haben ihren Pfarrern gestattet, ihren Religionsbeifand zu gewähren; so der Bischof von Chiati. Mgr. Franzoni, Erzbischof von Turin, ist noch immer in Lyon, und sein Stellvertreter theilt seine Feiernungen. Die Beleuchtung von gestern Abends ist prachtvoll ausgefallen, insbesondere glänzten Il Palazzo Madama und die Deputiertenkammer. Heute Abends werden die die Stadt umgebenden Hügelreihen bis Superga a Giorno beleuchtet. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, 2. Juni. [Besuch des französischen Kaisers.] Mehrere spanische Journale sprechen von einem wahrscheinlichen Zusammentreffen der Kaiserin der Franzosen mit der Königin von Spanien. Der „Epoca“ wird durch ein Schreiben aus Paris bestätigt, daß die Kaiserin im Laufe des Sommers die Pyrenäen besuchen werde, und wenn, fügt die „Epoca“ hinzu, die königliche Familie sich nach den baskischen Provinzen begeben, so liege es außer Zweifel, daß der Kaiser und die Kaiserin ihr einen

Besuch in San Sebastian abstatten würden. Auch im „Diario Español“ heißt es, daß täglich mit größerer Bestimmtheit versichert werde, die Kaiserin Eugenie werde sich diesen Sommer nach den Pyrenäen und auf ihr Schloß Arteağa begeben. In genanntem Schloß werden bereits große Verschönerungsarbeiten ausgeführt. Das „Go Bascongado“ fügt hinzu, daß in der Umgebung des Schloßes von Arteağa Ländereien auf Rechnung des Kaisers der Franzosen angekauft werden.

Rußland und Polen.

— [Aus dem Königreich Polen, 5. Juni. [Verhaftungen; Umschlag der Stimmung.] Die Vorgänge in Warschau am Trohneinigungsstage liefern wieder den Beweis, daß eine gewisse Partei sich immer noch nicht überzeugt halten will, wie wenig Erfolg sie von ihren anarchischen Strebungen zu erwarten habe. Es ist gelungen, zwei Subjekte zu verhaften, von denen erwiesen ist, daß sie die Hauptveranlassung zu den vorgefallenen Störungen während der Prozession (s. Nr. 125) gegeben haben. Ob die weitere Untersuchung resultatlos bleiben, oder näheren Anhalt zur Verfolgung der agitirenden Hauptpersonen geben werde, muß man abwarten. Vorgestern ist, wie wir hören, ein Mensch in der Krakauer Vorstadt zu Warschau verhaftet, der Plakate unter das Volk vertheilt haben soll, in denen zum allgemeinen Aufstand gegen die Regierung aufgefordert und eine Menge Zeichen und Wunder angeführt werden, die man an verschiedenen Orten gesehen haben will. Da ist an einem Orte die Jungfrau Maria von Czestochau erschienen, eine polnische Fahne schwenkend, und hier will man des Nachts polnische Soldaten mit dem weißen Adler im rothen Felde und auf ihre klaffenden Wunden zeigend, gesehen haben u. dgl. m. Man ruft Gespenster zu Hülfe und baut auf den Aberglauben des Volkes! Ein großer Theil der Einwohner Warschau's ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität hat, da sie die Unsicherheit der Zustände und die dadurch herbeigeführte Geschäftslosigkeit und drückenden Verhältnisse endlich satt haben mögen, bereits angefangen, hier und da thatächlich darzuthun, daß sie gegen die Agitatoren gemeinschaftliche Sache machen wollen. Besonders scheint man es auf Franzosen und zurückgekehrte Emigranten abgesehen zu haben, und in letzterer Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß derartige Individuen aus öffentlichen Lokalen mitunter nicht gerade auf sanfte Weise entfernt worden sind. Neuerlichst wurde einem jungen Manne die Konföderatka vom Kopfe geschlagen und einem andern der Rock auf offener Straße ausgezogen, weil derselbe durch Farbe und Schnitt als revolutionärer Art erschien. Dies geschah keineswegs durch die Polizei, sondern durch Privatpersonen von gutem Aussehen!

Warschau, 4. Juni. [Verbotene Trachten; Empfang beim Kriegsminister.] Den Zweifeln über die verbotenen Trachten wird heute durch eine Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters ein Ende gemacht. Die „Gazeta Policijna“ schreibt nämlich amtlich: „Da unter dem Publikum über die Verordnungen des Kriegsgouverneurs vom 12. und 16. April, wonach keine politischen Abzeichen und keine ungewöhnlichen Anzüge getragen werden dürfen, Zweifel aufgetaucht sind, auf welche Kleidungsstücke sich diese Verbote beziehen, so erklärt der Oberpolizeimeister, daß die Ortsbehörde als solche von den gewöhnlichen abweichende die nachbenannten betrachtet: „die Rogatki“ (Konföderatki) und die sogenannten Kosciuskomützen, ferner die Kontusche, Schupans, sowie die Hemden, Halstücher und Binden von amarantbrother Farbe, endlich bunte Stiefeln und andere Fußgegenstände, die sich durch grelle Farbe oder ungewöhnlichen Schnitt auszeichnen. Wer sich hiernach nicht richtet, wird als ungehorsam gegen die obrigkeitliche Anordnung zur Verantwortung gezogen werden.“ Hiernach scheinen Schnurtrüde nicht ausdrücklich verboten zu sein. — Ueber den gestern Nachmittags stattgehabten Empfang der Spitzen der Geistlichkeit und der höheren Zivilbehörden dürften einige Einzelheiten von Interesse sein. Die Vorstellungen und Anreden geschahen in französischer Sprache; nur zur Geistlichkeit sprach der Kriegsminister auf besonderes Ersuchen des greifen Erzbischofs polnisch, welcher Sprache der Minister von seinem früheren Aufenthalt in Warschau her fast mächtig ist. Der Bankpräsident Niepolojczyk hatte sich einer besonders freundlichen Begrüßung zu erfreuen. Daß die Staatsräthe Plewe und Kochanski speziell angeredet und huldvoll behandelt wurden, dürfte ein Beweis sein, daß der Minister vor seiner Abreise aus Petersburg mit Hrn. v. Muchanoff konferrirt hat. Bemerkt wurde die überaus ernste Haltung des Markgrafen Wielopolski. Den Konsuln sprach der Kriegsminister die Hoffnung aus, sie würden die Zustände fortan im wahren Lichte („sous un vrai jour“) darstellen. Von der Stadt war Präsident Andrault und Baron Fränkel, vom Adel Graf Andreas Zamoycki anwesend. Stark betont und wiederholt wurden die wohlwollenden Absichten Sr. Majestät und daß viel zu arbeiten sein werde. Trotz seines Alters und seiner körperlichen Schwäche scheint der Statthalter Stellvertreter frische Arbeitslust mitgebracht zu haben. (Schl. 3.)

— [Der Einfluß Wielopolski's.] Schreibt man dem „Glos“ aus Warschau, wächst in unglaublicher Weise. Als Beweis wird Folgendes mitgeteilt. In einer Sitzung des Administrationsraths kam jüngst ein Antrag des Markgrafen zur Verhandlung und wurde einstimmig abgelehnt. Als nun das Sitzungsprotokoll unterzeichnet werden sollte, erklärte Wielopolski, dasselbe nur unter Hinzufügung seines Vorbehalts hinsichtlich des verworfenen Antrages unterschreiben zu wollen. Sämtliche Mitglieder des Rathes protestirten gegen ein solches Verfahren, da Niemand das Recht habe, persönliche Bemerkungen in das Protokoll zu setzen. „Ich aber habe das Recht und werde die Herren bald davon überzeugen“, erwiderte der Markgraf, und sofort schickte er ein Telegramm nach Petersburg ab. Die Antwort lautete, daß die Bemerkungen des Markgrafen Wielopolski, wie sie immer sein und lauten möchten, ohne Weiteres aufzunehmen und dem Kaiser zugestellt seien.

Amerika.

Newyork, 22. Mai. [Die Vorbereitungen zum Kriege; Bestimmung gegen England.] Die Regierung ist in der letzten Woche äußerst thätig gewesen und hat Alles aufgeboten, um mit Erfolg die Offensivereize zu können. Wir dürfen deshalb in kurzer Zeit einem feindlichen Zusammenstoße entgegengehen. Für die rebellischen Staaten Virginien, Nord-Karolina und Tennessee hat sie ein neues Militärdépartement geschaffen, zu dessen Befehlshaber der energische General Butler ernannt ist. Im Fort Monroe oder vielmehr unter seinen Mauern wird ein Lager von 15 Regimenten errichtet, die bis Ende der Woche dort alle eingetroffen sein werden. Dieses Lager soll den Feind in seiner rechten Flanke angreifen und Norfolk mit der Gosporter Navy Yard wieder nehmen. Gleichzeitig damit soll ein anderes

Zum Examen für den einjähr. freiw. Militärdienst werden junge Leute von mir seit länger als 10 Jahren mit bestem Erfolge vorbereitet. Neuen Meldungen sehe ich entgegen; für gute Pension ist bestens gesorgt.

H. Heinz,

Lehrer an der städt. höh. Mädchenschule in Bromberg.

Durch die Veränderung meiner Wohnung bin ich nunmehr im Stande, noch einige Pensionärinnen von außerhalb aufnehmen zu können. **S. Heilborn,** Lehrerin, Breslauerstr. 19.

Einige Pensionäre finden Wronterstraße 14 freundliche Aufnahme. Zu erfragen daselbst im Laden.

Freiwilliger Verkauf eines Grundstücks. Ein in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahn und Barthe belegenem Stadt Wronke befindliches Grundstück, bestehend aus:

- 1) einem massiven Wohnhause mit 7 Stuben,
 - 2) einem massiven Stall, circa 90 Fuß lang,
 - 3) einer massiven Scheune, welche circa 300 Mandeln Roggen aufnehmen kann,
 - 4) einer massiven Färberei nebst Färberei-Maschinen,
 - 5) einem Bauplatz,
 - 6) einem Obst- und Gemüsegarten, circa 4 Morgen,
 - 7) ungefähr 20 Morgen Land,
- liegt an der Barthe und der von Wronke nach Dargatz führenden Landstraße belegen, welches sich zum Betriebe der Färberei und jedem anderen größeren Fabrikgeschäft besonders eignet, soll aus freier Hand publicitando verkauft werden, und habe ich hierzu einen Termin auf den 20. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in Wronke in meinem Geschäftslokale angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden. Der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau in Samter, letztere auch bei dem Strom-Müller Hofmann in Osbornitz und dem Maurermeister Schlicht in Wronke zur Einsicht aus, auch bin ich bereit, auf briefliche Anfragen Auskunft zu erteilen. Samter, den 31. Mai 1861.

Ahlmann,

königlicher Rechtsanwalt und Notar.

Das Haus nebst Garten, Halbbordstr. Nr. 33 hier, welches der Tischlermeister Herr Bittmann bewohnt, ist von Michaelis d. J. auf mehrere Jahre im Ganzen zu verpachten. Das Nähere im Hotel du Nord.

Das Grundstück Schrodka-Markt Nr. 40 wird am 10. d. M. subhastirt. Kauflustige werden hiermit eingeladen von den Erben. Posen, 7. Juni 1861.

Ein Oberstuhl 1. Klasse mit Verdeck, nebst vollständigem Inventarium, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Posen, Wallischei 10. **E. Stanke.**

Versicherung gegen Feuergefahr. Das Bureau der Oldenburger Feuerversicherungs-Gesellschaft befindet sich von morgen bis nach Schluß des Wollmarktes im neuen Weichseln Hause, 1 Treppe. **Ferdinand Weyl,** General-Agent.

Wasserheilanstalt in Breslau,

Kohlenstrasse Nr. 1 und 2.

Director und Arzt der Anstalt: **Dr. Pinoff.**

Die Saison des königlichen Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlen-saure Sooltherme, Sool-, Dampf-, Gas-Bäder)

währt vom 19. Mai bis 15. September.

Auskunft über Mieten von Wohnungen oder sonstige Angelegenheiten erteilt die königl. Badeverwaltung.

Der königl. vereidete Banktaxator und Wollmakler

Nathan Tobias

empfeilt sich zum bevorstehenden Wollmarkt zum Ein- und Verkauf von Wollen.

Zu finden im Geschäft der Herren **Gebr. Tobias, Alten Markt 66.**

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir an diesem Tage eine Kommandite unserer seit 35 Jahren in Berlin bestehenden Bank- und Wechselgeschäfts errichtet haben. Wir empfehlen uns zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahnaktien, Prioritätsobligationen und Kreditaktien, so wie von Wechseln des In- und Auslandes, und erteilen auf Verlangen Kreditbriefe auf sämtliche europäische und amerikanische Plätze nach kursormäßigen Anlässen.

Auch sind wir jederzeit bereit, die fälligen Kupons von in- und ausländischen Staatspapieren, Eisenbahn- und Prioritätsaktien, von Pfandbriefen und Kreditaktien ohne Abzug zu realisiren.

Posen, den 1. Mai 1861.

Hirschfeld & Wolff,

Generalagenten des neuen landständischen Kreditvereins für die Provinz Posen, Wilhelmstraße Nr. 8.

An ein geehrtes Publikum richte ich die ergebene Bitte, von meinen Gepächträgern für verrichtete Arbeiten die betreffenden Marken abzunehmen; sowohl für Arbeiten auf Tagelohn als auch auf Akkord. Bestellungen werden zu jeder Zeit im Komptoir bei Herrn **A. Asch** und Herrn **A. Bernstein** entgegengenommen und solche auf Pünktlichkeit ausgeführt.

Wwe. G. Pinow, Komptoir: vis-à-vis der neuen Brothalle.

Bierundzwanzig

Wasserstraße bei Apolant werden alle Sorten Schirme, sowohl Krinolinen als Baldachin prompt übergeben und repariert.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. Juni 1861.

Versicherte	23,234 Pers.
Versicherungssumme	38,057,800 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	615 Pers.
Versicherungssumme	1,081,100 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	640,000 „
Ausgabe für 231 Sterbefälle	352,200 „
Verzinsliche Ausleihungen	10,225,000 „
Bankfonds	10,480,000 „
Dividende für 1861, aus 1856 stammend	32 Proz.

Versicherungen werden vermittelt durch

H. Bielefeld, Graben Nr. 7.

Bergbau-Aktiengesellschaft „Weichsel-Elbe“.

In Gemäßheit des §. 15 unseres Gesellschaftsstatuts veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz pro ultimo Dezember 1860.

Debitores.		Thlr.		
Depositenkonto		112,000	—	—
Reserve-Aktienkonto		5,000	—	—
Kassakonto		310	2	7
Vorschusskonto		45	—	—
Allgem. Anlage- und Einrichtungskosten-Konto		335,590	—	9
Allgem. Inventarientkonto		6,429	15	8
Zeche Sophie, Grubenkonto	Thlr. 16,130	8	10	
Gebäudekonto	216	4	6	
Inventarientkonto	598	14	—	
Zeche Marie, Grubenkonto	Thlr. 12,243	4	8	
Maschinenkonto	2,125	—	—	
Gebäudekonto	2,089	17	—	
Inventarientkonto	785	14	—	
Zeche Alexander, Grubenkonto	Thlr. 6,553	26	7	
Maschinenkonto	3,300	—	—	
Gebäudekonto	598	—	—	
Inventarientkonto	252	27	1	
Niederlage in Bromberg, Niederlagekonto	Thlr. 884	11	10	
Grundstückkonto	2,586	16	2	
Inventarientkonto	155	4	8	
Gebäudekonto	888	—	—	
Therischweilere, Hüttenkonto	Thlr. 1,414	28	9	
Inventarientkonto	915	18	7	
Grundstückkonto	2,149	8	9	
Gebäudekonto	200	—	—	
Diverse Debitores		555	1	6
Summa	Thlr. 514,016	15	11	
Creditores.		Thlr.		
General-Aktienkonto	Thlr. 400,000	—	—	
Deposital-Gläubigerkonto	112,000	—	—	
Diverse Kreditores	2,016	15	11	
Summa	Thlr. 514,016	15	11	

Für die aus dem Verwaltungsrathe geschiedenen Mitglieder, die Herren **Hans** und **Hübner-Trans** sind in der am 3. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung unserer Gesellschaft die Herren

Kaufmann C. A. König in Berlin und

Dr. med. H. F. Ring in Berlin

gewählt, und haben dieselben die Wahl angenommen, was wir nach §. 16 unseres Statuts hierdurch veröffentlichen.

Nach der Bestimmung im §. 18 des Statuts machen wir ferner bekannt, daß

der Generalagent **Theodor Lange** in Berlin zum Vorsitzenden des

Verwaltungsraths und

der Kaufmann **Bernhard Spitta** in Berlin zum stellvertretenden

Vorsitzenden

für das Verwaltungsjahr 1861/62 ernannt worden ist.

Bromberg, 5. Juni 1861.

Der Verwaltungsrath.

Theodor Lange, Vorsitzender.

Sturz- und Wellenbäder bei **Busse, St. Adalbertmühle.**

Donnerstag den 13. d. Mts. in **Dusznik** in meinem Geschäftslokale zu sprechen.

Samter, den 1. Juni 1861.

Ahlmann, königlicher Rechtsanwalt und Notar.

R. Rehfsch's Atelier

für Photographie und Panotypie, Wilhelmstr. 23, im Hause des Kaufmanns **Hrn. Wendelsohn**, täglich geöffnet von 8—5 Uhr.

Die Dachpappenfabrik

von **Moritz Victor,**

gr. Gerberstr. 35,

empfeilt ihre anerkannt guten **Zeolith-Steinpappen** und übernimmt die Ausführung kompletter Bedachungen. **Steinkohlentheer** und **Cement** billigt.

Alle Ziegel, Thüren und Fenster sind billig zu verkaufen Breitestraße 22, im Komptoir.

Gelbe Lupinen,

weißer und gelber amerikanischer Pferde-zahnmals, **Rigaer Kron-Säeelsaht, Sommeraps, Rübsen, Dotter, Haufsaat;** alle Gattungen **Klee, Gras, Wald, Gemüse, Blumenfamen** und **Pflanzen** werden in zuverlässiger Waare offerirt von der **Samenhandlung**

Gebr. Auerbach.

Am 20. d. Mts. 9 Uhr Vormittags, werden auf dem Nebenvorwerke **Necklin** bei **Schrimm** meistbietend verkauft: 13 Rühr, 3 Döfen, 6 Stück Jungvieh, 6 Küllen und Wirtschaftsgüter äthe.

Die Kohlen-, Holz- und Kalkniederlage

in Posen, **Portland-Cement** bester Qualität. **Wasserstraße Nr. 17,** empfiehlt den feiner Ergebigkeit wegen sich vor allen anderen oberflächlichen Kalken rühmlichst auszeichnenden

Annaberger Gebirgskalk

in einzelnen Tonnen und in ganzen Wagenladungen nach allen Stationen zu den billigsten Preisen. Der Weitertransport per Wagen wird billigt berechnet. **Carl Hartwig,** Vertreter d. Annab. Geb. Kalk-Vereins.

Holzohlen,

frisch geschwelt, den Scheffel 6 Sgr., bei Entnahme von ganzen Wagen 5 1/2 Sgr., bei **Carl Hartwig,** Wasserstraße Nr. 17. Von einem Bau übrige ca. 18 Ztr. **Dachpappe** unter Fabrikpreis zu verkaufen. Auskunft bei **Morgenstern,** Wilhelmplatz 4. Bettstellen mit Sprungfedern werden zu kaufen gesucht. Adressen in der Zeitungs-Expedition **P. P.** abzugeben.

Elegante, extra feine und modernste **echte Doppelpanamahüte,** das Stück 2 1/2 Thlr. u. 3 Thlr. preuß. Courant, Ladenpreis 20 Thlr. u. 24 Thlr.; ferner billigere Sorten à 1/2 Thlr., 1 Thlr., 1 1/2 Thlr. u. 2 Thlr. das Stück; Werth das Sechsfache; verleihe ich gegen frantirte, mit Nimmessen und Nach verleihe Aufträge, auch gegen Postvorschuß. Bei Abnahme von Duzenden Rabatt. **S. Eib,** Reichenstraße 33 in Altona, bei Hamburg.

Panamas,

Florentiner- und Palm-Hüte in großer Auswahl auffallend billig bei **Gebr. Korach,** Markt Nr. 40. En tout cas und Knicker den bekanntesten allerbilligsten Preisen.

Echte feine Panama-Hüte pr. St. nur 24 Sgr. u. 1 Thlr. (früherer Preis 3 u. 4 Thlr.) werden bei Einlieferung d. Betrages prompt verhandelt u. nicht konvenirenden Falles bei franco Zurücksendung retour genommen.

A. Marcus, Reichenstraße 13, Altona. **Sapichaplag Nr. 1** werden Geschäftsveränderungshalber sämtliche vorräthige Waaren, bestehend in Kindergarderobe, Mänteln, Mantillen, Weißwaaren und dergl., zu reduzierten Preisen ausverkauft.

S. Slomowski,

Wilhelmstraße Nr. 9, im Hause des Herrn **Jacob Appel,** empfiehlt sein wohlfortirtes Lager von

Sommer-Mänteln, Umwürfen, Bournoussen u.

und macht namentlich die feine Damenwelt auf elegante und geschmackvolle schwarzseidene Mäntel aufmerksam.

Die Leinen-Tischzeug-Handlung und Wäsche-Fabrik

von **Anton Schmidt**

empfeilt in größter Auswahl: fertige Wäsche und Negligés für Damen und Herren, fertige Steppdecken in Seide, Wolle u.

Schwarzseidene Mäntelchen und Mantillen, schwarze und weiße Spitzenhücher und Manteletts, französische brochirte Long-Chales, Crep de Chine-Tücher, Plaid-Chales u. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Schmidt

(Modewaaren-Lager).

Leinene Drells

zu Röcken und Beinkleidern, glatt und gemustert, von 3 bis 20 Sgr., empfiehlt ergebenst

Anton Schmidt

(Luchlager).

Grabkreuze,

Platten etc. in Marmor, Sandstein, Granit und Metall liefert ausserordentlich billig, schön und schnell und hält grosses Lager **Posen, Friedrichsstraße 33. H. Klug.**

Die Riemerei, Seilerei, künstliche Asphalt- und Pechfabrik

von **Julius Scheduling**

in Posen, Wallischei an der Warthabrücke, empfiehlt

sein Lager nachstehend genannter Gegenstände zur geneigten Beachtung, und zwar:

Patentirte feuerfichere Dachpappe, Dachtheer und Asphalt und übernimmt Eindeckungen von Gebäuden jeder Art, ferner:

Riechtheer, Schuhmacher- und Steinkohlentheer, amerikanischer Harz, Firnis, Fischthran in bester Waare;

beste **Wagenschmiere** in Gebinden von 1/2—3 Zentnern Inhalt;

Masuren und andere **Schleifsteine** in jeder Größe;

Schaukeln, Schwingen, Garten- und Senfengerüste;

eine große Auswahl lederner **Adler- und Farnalgeschirre** eigener Fabrik, nebst vollständigen Zäumen, Reinen u. f. w.;

leichte feine **Sommer-Pferdegeschirre** von Gurt mit Lederbesatz und **Adlergeschirre** derselben Art;

Sommer-Pferdedecken in schönen Mustern, **Winter-Pferdedecken** mit und ohne Kopfbesatz;

Schabracken und **Pferde-Biegenetze** in allen Couleuren;

Fischnetze in allen beliebigen Größen, zusammengelegt, so wie in Stücken zum Zusammenlegen;

feine und ordinäre **Gurte** in allen Gattungen;

hänfsen Spritzenschlauch, patentirte Feuererimer von Segeltuch mit Gummitankstrich, hänfsene Wassereimer zum Zusammenlegen;

Fahr- und Reitpeitschen in allen Gattungen;

arabische und gewöhnliche **Reitzäume**, feine und ordinäre **Kardätschen** und **Striegel**;

Brennereibürsten und **Theerpinsel**;

alle Arten **Lane, Reinen, Stränge, Bindfaden** und **Wollbindfaden** eigener Fabrik, für Schiffahrt, Ackerwirtschaft und Baumeister, so wie andere Schiffszutensilien, als: Kloben u. f. w.

Russischen Hauf für Seiler, desgleichen weißen italienischen Hauf für Schuhmacher; weißes Riechth, Daget, so wie viele andere hier nicht genannte in vorstehende Branchen gehörende Artikel.

(Beilage.)

Stahlreifen, Crinolines, Corsets mit und ohne Mechanik, englische Strümpfe und Socken, Damen-Netze, Filet-, Glacé-, Tricot- und seidene Handschuhe empfiehlt zu Fabrikpreisen

S. Tucholski, Wilhelmsstr. 10.

NB. Der Ausverkauf von **En tout cas** und **Kniden** wird fortgesetzt.

Bei gichtischen und rheumatischen Leiden und zum Schutze dagegen empfehle in warmer Jahreszeit die Benutzung von **Waldwoll-** (oder Kiefernadel-) **Extract** zur Selbstbereitung von Bädern laut gratis beigegebener Gebrauchsanweisung, **Waldwoll-Oel** zu Einreibungen, **Schlaf-** oder **Steppdecken** mit Waldwolle gefüllt und überzogen. Ausser Obigen halte Lager sämtlicher **Fabrikate** und **Präparate** der **Waldwoll-Waarenfabrik in Remda** am Thüringer Walde.

Eugen Werner in Posen, Friedrichsstr. 29.

Offerte sehr billiger Tapeten.
Eine bedeutende Anzahl Tapeten vorjähriger Muster (nicht in Resten) verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute ab zu bedeutend ermäßigten, aber festen Preisen.

N. Chais.
Markt Nr. 90.

Reisekoffer
in allen Größen und Qualitäten, darunter **Damenkoffer**, elegant, dauerhaft und höchst praktisch eingerichtet, gutschachteln für Herren und Damen, Reisekoffer u. s. w. empfehle ich mit dem Bemerkten, daß ich alle Koffer in Zahlung annehme, und bin, da ich meine Waaren selbst fertige, sowohl hinsichtlich ihrer Güte als auch der Preise jeder Konkurrenz zu begegnen im Stande. Auch mache ich auf meinen Vorrath von Herren-, Damen- und Kinderkoffern wie auch Gefässen ganz besonders aufmerksam.

J. Lutz, Sattlermeister, Markt 55.

S. A. Danziger,
Markt- und Büttelstraßenecke Nr. 44,
empfehlen sein reichhaltiges Berliner

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
unter Garantie bei den billigsten Preisen zur geneigten Beachtung.

Wegen gänzlicher Räumung des Geschäfts
Gewerbe-Halle
werden die noch vorhandenen **Möbeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Flügelverkauf.
Ein eleganter Mahagoni-Flügel, neuester Bauart einer berühmten Fabrik, mit starkem und sehr schönem Ton, ist umzugs halber zu dem herabgesetzten, jedoch festen Preise von 230 Thalern zu verkaufen. — Nähere Auskunft erhält man hierüber in der Exped. dieser Zeitung und Eichborn's Hotel.

Durch den sehr vorteilhaften Ankauf sämtlicher Waarenbestände eines Berliner Porzellangeschäfts verkaufe ich eine Partie fein decorirter Porzellan, Kaffee- und Theeservice, Kuchenteller, Cabarets, Dessertteller, Tafelaufsätze, Bowlen, Blumenvasen in allen Größen, zu auffallend billigen Preisen.

S. R. Kantorowicz,
Wilhelmsplatz 16.

Eine fast neue Drehrolle steht zum Verkauf. Auskunft **Meier Halle**, Breslauerstr. 1. Den geehrten Herrschaften **Posens** und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich dem Kupfermeister Herrn **A. Kühn** in Posen ein Lager meiner weißen Schmelz-Ofen in Kommission übergeben habe.

A. Trampe, Ofenfabrikant.
Straßburg u. M., im Juni 1861.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich obengenannte Ofen ihrer anerkannten Güte halber zu möglichst billigen Preisen.

Posen, den 8. Juni 1861.
A. Kühn, Kupfermeister,
Friedrichstraße Nr. 29.

Contobücher
in allen Größen und Einheiten, dauerhaft gebunden, sind stets vorräthig bei

C. W. Kohlschütter,
Markt 58.

Die Weinhandlung in groß und in detail von

Jacob Tichauer,
Mittelstraße 31, gegenüber dem Rathhause, empfiehlt ihr bedeutendes Lager nur rein gehaltenen Ungarweine geneigter Beachtung.

Von heute ab echt **Kulmbacher Lagerbier** in vorzüglicher Güte bei

M. W. Falk,
Schloßstraße 4.

Neue Flügel-Piano's
von fester Bauart, kräftig und gesangreich im Ton, empfiehlt unter ausgedehnter Garantie und zu solidem Preise

H. Droste,

Instrumentenbauer, gr. Gerberstraße 28.

Die **Reiniger-, Plättir- und Bronze-Waaren-Fabrik** von **G. Schoenecker**, Gerberstraße Nr. 16, Ecke der Wasserstraße, empfiehlt eine große Auswahl Artikel nur neuester Gattung in Luxus-, Wirtschaftlich- und kirchlichen Gegenständen zu anerkannt billigen Preisen.

Bestellungen jeglicher Art werden schnell und gut ausgeführt. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Eisenwerk **Marienglückshütte** in **Kattowitz** käuflich an mich gebracht und wieder in Betrieb gesetzt habe, wobei ich in den Stand gesetzt bin, Bestellungen auf **Schneideln, Eisengusswaaren und Wagenschalen**, letztere abgedreht und mit den nöthigen gehobten Büchsen versehen, schnellstens zu effectuieren und festen Preise zu berechnen.

Auch werden auf genanntem Hüttenwerke **Maschinenteile** nach Zeichnung oder spezieller Angabe schnellstens angefertigt.

Marienglückshütte in Kattowitz, im Juni 1861.

E. M. Immerwahr.

Markt 71. **Wilhelm Kronthal & Rieß in Posen,**
alleinige Repräsentanten im östlichen Preußen der Gesellschaft

Ch. Christoffe & Co.
in Paris und Carlsruhe, Fabrik von **Alfenide**, versilberter und vergoldeter Arbeit (nicht zu verwechseln mit **Kupferplattierung**).

Um Betrug möglichst entgegenzutreten, bemerken wir, daß jedes Stück dieses Fabrikats mit dem oben angegebenen Fabrikzeichen und dem ausgeschriebenen Namen **Christoffe** sowohl, als auch mit dem Stempel, welcher den Silbergehalt angiebt, versehen sein muß. Gleichzeitig empfehlen wir in größter Auswahl: **Kaffee- und Theebretter** in Meißing, Plaque, lackirt und Alfenide, **Kaffee- und Theemaschinen** und **Kannen** in Britannia, Meißing, Plaque und ord. Blech.

Bergeluis-Kampfen und Theekessel.

Vogelkäfige, so wie lackirte **Wassereimer, Kannen** und ord. Blechschalen.

Kampfen- und Metallwaarenfabrik Wilhelm Kronthal & Rieß.

Albums zu Visitenkarten

in jeder beliebigen Größe zu 25, 50 und 100 Stück, elegant in Sammet, Leder, engl. Leinwand, als auch in Holzdeckel, empfiehlt zu soliden Preisen die Schreib- und Zeichenmaterialienhandlung von

C. W. Kohlschütter,

Markt 58.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit fort zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei größeren Partien bewillige ich noch einen Rabatt.

Lud. Joh. Meyer.

Die heimische Industrie

hat ein Recht auf den Schutz des deutschen Volkes; so dürfen auch wir unser treffliches deutsches Fabrikat, das nicht mit fremdem Scheine prunkt, getrost dem deutschen Publikum empfehlen. **Moras haarstärkendes Mittel** (Eau de Cologne philocomie) kostet pr. 1/4 Fl. 20 Sgr., pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

Echt zu haben bei **Lud. Joh. Meyer, Neuestrasse.**

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-SEIFE à St. 3 Sgr.

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weissen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmässiger guter Qualität stets echt zu haben in

Posen bei Herrmann Moegelin, Breslauerstr. 9,
so wie auch in Bromberg: **Theod. Thiel, Birnbaum, L. Stargardt, Frau- stadt: Carl Wetterström, Inowraclaw: J. Lindenberg, Lissa: Moritz Moll, Rawicz: R. T. Frank, Rogasen: Louis Zerenze, Schneidemühl: J. Tantom, Samter: Julius Peyser, und in Wollstein bei Ernst Anders.**

Kardiale Vertilgung der Wanzen, Schwaben, Mot- ten und Flöhe.

Beim Herannahen der warmen Witterung findet sich das so lästige Ungeziefer auch wieder mehr ein, und wer damit heimgesucht ist, wird gewiss gern alle Mittel ausbieten, dasselbe zu vertreiben. Es giebt nur ein solches, welches zuverlässig hilft und das lästige Ungeziefer spurlos vertilgt, und dieses Mittel ist das echt persische Insektenpulver, welches man, vermöge besonders dazu konstruirter **Gummiprigen**, in die kleinsten und engsten Fugen und Ritzen, in welchen sich das Ungeziefer aufhält, hineinblasen kann. Es erfolgt hierauf zuverlässig die Austrottung des gesammten Ungeziefers und der Brut desselben.

Von diesen **Gummiprigen** halte ich Lager in verschiedener Auswahl, so wie auch gleichzeitig das wirklich echte persische Insektenpulver in jeder beliebigen Quantität bei mir zu haben ist. Ich garantiere für den Erfolg bei richtiger Anwendung.

Leon Dattelbaum,

Neuestrasse Nr. 70.

Rheinische Maitrantsenz zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrant, à Flasche 7 1/2 Sgr.
Poudre Fèvre, zur leichtesten Bereitung von Selterwasser, à Packet 20 Flasch, 15 Sgr.
Echt persisches Insektenpulver, à Flasche 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u.

Insektenpulver-Tintur, à Flasche 5 Sgr.
Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Wanzenöl, à Flasche 10 Sgr. Ein sicheres und unfehlbares Mittel gegen dieses Insekt.
Dresdener Fliegenpulver, den Menschen ganz unschädlich, die Fliegen schnell und sicher tödtend, in Packeten à 1 Sgr.

Mottenpulver, konfessionirtes. Zwackmässiges Mittel gegen Motten, für Pelzwerk, Kleider u. s. w., in Büchsen à 5 Sgr.

Von diesen Artikeln empfing frische Zusendung und empfiehlt solche

C. W. Paulmann, Wasserstraße Nr. 4.

Gutes März-Bier
empfehlen die Gräber-Vierhandlung von **A. Zientkiewicz**, am Rathhause Nr. 35.

Gut gelagertes **Gräber Bier** ist zu haben bei **H. Knaster**, Schützenstraßen-Ecke.

Pfister's Conditorei.
Rauch- und reichhaltige Lesezimmer
Markt Nr. 6.

Desillirtes Wasser
aus der Zerzyer Fabrik, den Ballon à 15 Sgr., ist zu haben bei **Louis Kantorowicz.**

Simbeerjast mit Zucker
in schönster Qualität, in Quartflaschen zu 25 Sgr. oder einzeln à Pfd. 3 Sgr., empfiehlt **J. Jagielski, Apotheker,** Markt Nr. 41.

Bordeaux-Weine von 12 1/2 Sgr. und **Rhein-Weine** von 10 Sgr. ab pr. Flasche empfiehlt **Jacob Tichauer.**

Natürliche Mineralwässer,
1861ger Maifüllung, sowie sämtliche Badesalze sind beständig vorräthig in den Apotheken von **Kolski. Pfuhl. Reimann. Schubarth.**

Avis für Oekonomen.
Das bewährte **Kornenburger Viehpulver** für Pferde, Hornvieh und Schafe, durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium konfessionirt, durch die Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Marktallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen vorthellhaft angewendet, ist echt zu beziehen:

in **Kosten** bei Herrn **A. J. Legal**, Apotheker,
in **Lissa** bei Herrn **C. Plate**, Apotheker,
in **Wittowo** b. Hrn. **C. E. Brandt**, Apotheker.

Frisch ger. und mar. Lachs ist angekommen, und verkaufe auch mar. Lachs stückweise. **A. Skamper, Markt 66.**

Frische Matjes-Gringe empfing so eben per Tilgut und empfiehlt **H. G. Wolff, Wilhelmsstr. 17.**

Nur 2 Thlr. Pr. Courant
kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein halbes Originalloos zu der am 13. und 14. Juni stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,
welche letztere in ihrer Gesamtheit 15,500 Gewinne enthält, worunter ev. Thaler 100,000, 80,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5,000, 6 à 4,000, 3,000, 2,500, 3 à 2,000, 5 à 1,500, 5 à 1,200, 35 à 1,000 u.

(Ganze Loose kosten 4 Thaler, Viertel 1 Thlr.) Die Gewinne werden in Vereins-Silberthalern oder Preuss. Kassenscheinen durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt. Ziehungslisten und Pläne werden den geehrten Interessenten gratis zugesandt und auswärtige Aufträge prompt und diskret ausgeführt.

Man beliebe sich nur direkt zu wenden an **Gebrüder Lillienfeld in Hamburg.**

Dampfschiffahrt von Stettin nach Riga,
direkt von Stadt zu Stadt,

vermittelt durch die schnellfahrenden Dampfer „Hermann“, Kapit. Klot und „Tilfit“, Kapit. Breid- sprecher. Abgang jeden Mittwoch 6 Uhr Morgens, Ankunft in Riga Freitag Mittag. Passage erkl. Beförderung: 1. Kajüte 16 Thlr., 2. Kajüte 12 Thlr., Deckplatz 8 Thlr.

Von Stettin nach Memel per Dampfer „Memel-Padet“, Kapit. Trittin. Abgang jeden Sonntag 6 Uhr Morgens, Ankunft in Memel Montag Abend. Passage erkl. Beförderung: Kajüteplatz 6 Thlr., Deckplatz 2 1/2 Thlr. Güter werden zu billigen Sätzen über beide Linien befördert. Nähere Auskunft ertheilen

Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.

Wohnungen zu vermieten.

In dem **Samterischen Hause, Graben Nr. 31**, sind zwei große Wohnungen im Parterre und im ersten Stock, erstere vom 1. Juli und letztere vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere bei dem Administrator Lieutenant a. D. **Jobel**, Magazinstraße Nr. 1.

Eine große **Kemise zu Wolle** oder Getreide, so wie ein großer Keller sind gr. Gerberstraße 38 zu vermieten.

Gerberstraße Nr. 52 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Entrée im 2. Stock vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Markt 98
sind, während des Wollmarktes, möblirte Zimmer zu vermieten.

Für die **Wollmarktzeit** eine fl. möbl. Stube zu vermieten große Ritterstraße Nr. 7.

Königsstraße 21 ist 1 gut möbl. Wohnung von 2 freundl. Zimmern zu vermieten.

Eine Kellerrwohnung von 2 freundl. Stuben ist zu vermieten Königsstr. 21 beim Wirth.

Wollniederlagen im Hausflur und Kemise Taubenstraße Nr. 2. **Craßstein.**

Die **Tabagie**, Schloffer- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 1, kann sogleich vermietet und die dazu gehörigen Utensilien verkauft werden.

Das Nähere an Ort und Stelle.

Zwei möblirte Stuben sind St. Martin Nr. 30 sofort zu beziehen.

Zudenstraße 28
ist ein Keller, zum Milch- und Viktualienhandel sich vortreflich eignend, von Michaelis ab zu vermieten.

Im Alemann'schen Hause, Schifferstraße Nr. 21, ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller u. s. w., vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Näheres im Auktionsbureau Breitestr. 20.

Große Wollniederlage.
Markt Nr. 49 ist ein großer Saal zum Wolllagern zu vermieten bei

Eduard J. Kantorowicz.

Kommis-Stellen.
Ein Reisender für eine Rum- und Spiritfabrik, ein solcher für ein Tabak- und Cigarren-groß-Geschäft, mehrere Komptoiristen für Kommissions-, Expeditions- und Produktengeschäfte, so wie gewandte Verkäufer für diverse Branchen können vorthellhafte Stellen erhalten.

L. Hutter, Kaufmann in Berlin.

Das neueste, beste und ganz unschädliche königl. großbritannische und kaiserl. französische privilegierte

Haarfärbungsmittel
in Schwarz, Braun, Gelbbraun und Blond von **J. L. Chayler in London.**

Ohne irgend einen Nachtheil befürchten zu müssen, kann Jedermann in der kurzen Zeit von 10 Minuten sich die Kopf- und Barthaare in allen beliebigen Schattierungen mit dieser vorzüglichen Komposition dauernd färben. Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Contouren höchst natürlich, die Ausföhrung ungemein leicht. Preis pro Karton mit genauer Gebrauchsanweisung 1 Thlr. 15 Sgr. unter Garantie.

Die Vorzüglichkeit dieses Artikels übertrifft alles bis jetzt Existirende.

Zu bekommen in Posen und Umgegend in der Weiß- und Kur waaren-Handlung bei **S. Spiro, Markt 87.**

Er. geräuch. fetten Weierlachs empf. Kletschhoff.

Ein Kapital von 6000 Thlr. soll ungetheilt, oder auch in Raten, jedoch nicht unter 2000 Thlr., zum 1. Oktober d. J. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek à 5% ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Posener Zeitung.

Gebrüder Lillienfeld in Hamburg.

